



DAS CHRISTLICHE SPEKTRUM

Unter Druck

Was hilft, wenn die Seele krank wird



Kritik

Etikettenschwindel
im Gottesdienst

7

Kontroverse

Als Christ die WM
in Katar boykottieren?

15

Krise

CDU-Wirtschaftsexperte
im Interview

16

Jesus statt „Allerweltsgott“

Peter Hahne erhielt die Ehrendoktorwürde der STH Basel.



Peter Hahne (r.) mit STH-Rektor Prof. Jacob Thiessen

Christen sollten wieder von Jesus als Erlöser sprechen und nicht von einem „Allerweltsgott“, der mit Allah oder Buddha gleichgesetzt wird. Dazu hat der evangelikale Journalist und Bestsellerautor **Peter Hahne** (Berlin) in Riehen bei Basel aufgerufen. Er sprach anlässlich der Verleihung der Ehrendoktorwürde an ihn durch die Staatsunabhängige Theologische Hochschule Basel (STH). Dazu waren zahlreiche Theologen und Medienvertreter angereist – darunter der ehemalige Generalsekretär der Evangelischen Allianz in Deutschland, Hartmut Steeb (Stuttgart), der Leiter des Gemeindehilfs-

bundes, Pastor Stefan Felber (Walsrode), der Pfarrer und Evangelist Theo Lehmann (Radebeul bei Dresden), der baptistische Evangelist und Liedermacher Jörg Swoboda (Buckow bei Berlin), der Geschäftsführer des Markt- und Sozialforschungsinstituts INSA-Consulere, Hermann Binkert (Erfurt), der Publizist Roland Tichy (Eschborn/Südhessen) sowie der Präsident des Polizeipräsidiums Mittelfranken, Roman Fertinger (Nürnberg).

Kritik an „Jesus-Demenz“

Die Hochschule ehrte Hahne mit der Auszeichnung dafür, dass er über Jahrzehnte die Nachrichten- und Hauptstadtberichterstattung des ZDF geprägt habe. Er sei weiterhin gefragter Autor und erziele mit seinen über 40 Büchern zur Zeitsituation und zu existenziellen Lebensfragen Millionenauflagen. In seiner Laudatio charakterisierte der an der STH lehrende Philosophieprofessor Harald Seubert (Basel/Nürnberg) Hahne als erfolgreichsten christlichen Journalisten in Deutschland. Hahne diagnostizierte in seinem Festvortrag einen „Glaubensnotstand“. Die christlichen Gemeinden seien heute „vom tödlichen Virus der Jesus-Demenz“ zerküsst. „Ja, inzwischen haben wir vergessen, dass wir Gott vergessen haben.“ Doch das Evangelium sei „immer nur da, wo von Jesus geredet wird“. Dazu gehöre das „Festhalten an der Bibel, daran steht und fällt alles. Bibeltreue und Jesustreue sind zwei Seiten derselben Medaille.“ ●

🔗 [Lesen Sie die ausführliche Meldung unter \[idea.de/peterhahne\]\(https://www.idea.de/peterhahne\)](https://www.idea.de/peterhahne)

Soziologe kritisiert Asylpolitik

Eine grundlegende Umgestaltung der europäischen Asylpolitik hat der niederländische Soziologe Ruud Koopmans gefordert. Er ist Professor an der Humboldt-Universität zu Berlin. Nach seiner Einschätzung gibt es kein Migrationssystem in der Welt, das so tödlich sei. „Wir sprechen von mehr als 20.000 Toten in den letzten zehn Jahren“, sagte der Migrationsforscher in einem Interview mit der Neuen Zürcher Zeitung angesichts ertrinkender Flüchtlinge im Mittelmeer. Koopmans zufolge ist das heutige Migrationssystem in jeder Hinsicht schlecht: wegen mangelnder Integration der Zuwanderer, aus Sicherheitsgründen, weil es Kriminalität fördere, und für die Migranten selbst, weil tatsächlich Verfolgte eine gefährliche Reise antreten müssten. Viele der Hilfebedürftigsten schafften es nie nach Europa. Grundproblem ist laut Koopmans eine zu 90 Prozent ungesteuerte Zuwanderung. Viele Asylsuchende würden abgelehnt, aber in

irgendeiner Form geduldet. Man könne jahrelang prozessieren, Dokumente wegwerfen oder behaupten, man sei minderjährig. Dem Soziologen zufolge muss es das Ziel sein, zu einer gesteuerten Zuwanderung zu kommen.



Migranten kommen über das Mittelmeer nach Europa.